

Bei der zivilen Führung im Pentagon handelt es sich um besonders eingefleischte Militaristen, die in ihren politischen Funktionen zu den Hauptkräften des MİK gehören. Wie eng diese zivilpolitischen „Saubermänner“ mit dem Rüstungs- und Finanzkapital verflochten bzw. liiert sind, wie sie teilweise sogar von ihnen auf diese Positionen „delegiert“ wurden, zeigen die folgenden zwei Beispiele, die stellvertretend für Hunderte andere stehen.

Verteidigungsminister Weinberger, der bereits 1968/69 Direktor für Finanzen des Bundesstaates Kalifornien - damals unter dem Gouverneur Ronald Reagan - war, nahm von 1975 bis 1980 den Platz des Vizepräsidenten des vor allem im Militärbauwesen aktiven Bechtelkonzerns ein. Unter seiner Amtsführung entwickelte sich das Pentagon in besonderem Maße als staatsmonopolistisches Organ, das über ein großes ökonomisches, wissenschaftlich-technisches, militärisches und ideologisches Potential verfügt, mit dem es einen gefährlichen friedens- und abrüstungsfeindlichen Einfluß auf alle wesentlichen politischen und strategischen Entscheidungen in den USA und in der NATO ausübt. Eine andere Schlüsselfigur dieser „zuverlässig Kontrolle“ ausübenden „Zivilisten“ ist der heutige Staatssekretär für Forschung Richard De Lauer: Bevor er zum höchsten Beamten für die Auf-

tragsvergabe vor allem auch militärischer Forschungen und somit zu einem Hauptverbindungsglied zu den Waffenproduzenten avancierte, war er Ingenieur und Raketenspezialist im Rüstungskonzern TRW. Dieser übrigens erhöhte seinen Rüstungsumsatz von 1,8 Milliarden Dollar 1980 auf 3,3 Milliarden Dollar 1985.

Lobbyismus ist in den USA ein rechtlich anerkanntes Korruptionssystem, mit dem Konzerne Parlamentarier, Mitglieder der Regierung, hohe Beamte, Berater des Weißen Hauses und des Pentagons ihren „Anliegen und Gesogen“ machen. Er nimmt im Mechanismus des MİK zur Einflußnahme auf die Politik, Wirtschaft und Strategie eine Schlüssel-funktion ein.

In den Jahren 1980 bis 1984 zahlten die 20 größten Rüstungsfabrikanten der USA 3,6 Millionen Dollar für Wahlkämpfe von Abgeordneten, Senatoren und Präsidentschaftskandidaten. Die Pentagon-Aufträge dieser Konzerne stiegen zur gleichen Zeit um 150 Prozent auf insgesamt 69 Milliarden Dollar.

Angesichts dieser engen Verstrickung von Hochrüstung und expansiver Politik, von Milliardenprofiten und Weltherrschaftsstreben der aggressivsten Kreise des USA-Imperialismus, ist zu ermes-sen, wie wenig ihnen an Abrüstung und Entspannung, gar an einer aktiven * Friedenspolitik liegt.

und den realen Möglichkeiten in den internationalen Beziehungen entsprechend, bezeichnen.

All das ist letztlich Ausdruck des wachsenden Ringens von Millionen Menschen in aller Welt um die Erhaltung des Friedens. Genosse Michail Gorbatschow stellte dazu auf dem Kongreß der sowjetischen Gewerkschaften in Moskau fest: „In der Atmosphäre der internationalen Beziehungen selbst, in der öffentlichen Meinung, in der Einstellung sowohl einfacher Menschen als auch vieler Staatsmänner zur Wahl der Position in der heute wichtigsten Frage - der Frage von Krieg und Frieden - hat sich eine einschneidende Wende angedeutet und nimmt immer mehr Gestalt an.“

Das hat mit ganzer Klarheit auch das Moskauer Forum „Für eine Welt ohne Kernwaffe“, für das Überleben der Menschheit“ bekräftigt. Weltweit gibt es Zustimmung und Unterstützung für den Vorschlag der UdSSR, die nuklearen Mittelstreckenraketen unverzüglich aus Europa zu entfernen und ihre Bereitschaft, die operativ-taktischen Raketen größerer Reichweite, die als Antwort auf die US-amerikanische Stationierung von Pershing II und Marschflugkörpern in Westeuropa, in der DDR und ÖSSR aufgestellt wurden, von dort ab-zuziehen.

Nicht allein mit Worten, sondern vor allem mit Taten wird der Sicherung des Friedens gedient. Eine solche, von der Weltöffentlichkeit stark beachtete und von ihr begrüßte Tat*, stellt der Vorschlag Erich Honeckers an Bundeskanzler Kohl dar, Verhandlungen über die Bildung eines atomwaffenfreien Korridors in Mitteleuropa aufzunehmen. Dieser Korridor wäre ein konkreter Beitrag zur Liquidierung der Kernwaffen in Europa, betonte Genosse Honecker.

Heinrich Nöiting

Institut
für Internationale Politik und Wirtschaft
derDDR

Völker erheben sich gegen Aggressionskurs

Trotzdem, oder besser, gerade deshalb, kann und muß der Militär-Industrie-Komplex der USA in die Schranken gewiesen werden. Die Basis dafür gestaltet sich immer günstiger. Wie nie zuvor werden die gesellschaftlichen Kräfte, Staaten und Staatengruppen für diesen Kampf aktiviert, vergrößert sich das Potential der Kräfte der Vernunft, des Realismus und des guten Willens. Selbst in den NATO-Staaten und den USA erheben immer mehr

Politiker und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ihre Stimme gegen den Kurs der USA-Administration. Die militanten Kräfte des Imperialismus sind gezwungen zu manövrieren, die Auseinandersetzungen innerhalb des imperialistischen Lagers und in den USA nehmen zu. Sogar in den Reihen der eigenen Partei, im Senat und im Kongreß wächst die Zahl derer, die diese Politik der Stärke, auf die der Präsident setzt, als „falsch, nicht der Zeit